

— Aus Leipzig vom 13. Februar berichtet das „F. J.“: Das Comité zur Erinnerungsfeier der Völkerschlacht hat sich constituirt. Bürgermeister Koch ist Vorsitzender, D. Joseph Stellvertreter und Advocat Schrei Secretär. Die Regierung hält sich fern, indem sie die Würde der Feier in einer Trauer über das in Folge jener Schlacht der Dynastie verloren gegangene Land sucht.

— Laut Geschäfts- und Rechenschaftsbericht des Vorschußvereins im Plauen'schen Grunde hat dieser Verein im dritten Jahre seines Bestehens (vom 1. Januar bis mit 31. December 1862) sich schon bis zu 720 Mitgliedern vermehrt. Der Stammtheil der Lepteren beträgt 12,592 Thaler, Darlehne wurden aufgenommen 30,804 Thlr., Vorschüsse und Prolongationen gewährt 144,250 Thlr. — Im Ganzen ergab sich ein Bruttogewinn von 2204 Thlr., so daß circa 10 Proc. Dividende an die Mitglieder zur Vertheilung kommen. Die Staatsregierung hat dem Vorschußvereine im Plauen'schen Grunde die Eigenschaft einer moralischen Person verliehen und seine Statuten bestätigt.

— Die bei Otto Meißner in Hamburg erschienene, bei Otto Wigand in Leipzig gedruckte Schrift: „Zur Warnung vor den Compensationen in der preussischen Militärfrage. Sechs Briefe an einen Abgeordneten von W. Rüstow, Oberst-Brigadier“, ist wegen beleidigender und verleumderischer Aeußerungen über den König von Preußen polizeilich in Beschlag genommen worden.

— Das Maschinenbrod, welches in England durch Dangleish eingeführt worden ist, wird jetzt auch in Paris bereitet. In Deutschland wendet man ein ähnliches Verfahren an, das schon seit zwei Jahren patentirt ist. Das Maschinenbrod wird bekanntlich, statt mit Sauerteig, mit Kohlensäure bereitet, wodurch die Gährung sehr beschleunigt und das Brod nicht bloß schmackhafter und leichter verdaulich hergestellt, sondern auch eine große Ersparniß an Brennstoff erzielt wird, indem die ganze Brodbereitung nur 30 Minuten dauert. Die beschwerliche Nacharbeit fällt also weg und damit viele Nachteile der Bäckerei. Dangleish arbeitet nur mit Maschinen, sein Brod wird von Anfang bis Ende von keiner menschlichen Hand berührt. Eine Getreide-Schälmaschine reducirt die Kleie auf ein Minimum, indem sie dem Mehl gerade die nahrhaftesten Theile des Kornes zuführt, und Teig-Rnetmaschinen richten in kurzer Zeit das Brod für den Ofen her.

— Die jüngst stattgehabte Theatervorstellung, welche Herr Perenz mit seinen Jünglingen im hiesigen Schützenhause veranstaltete, lieferte den Beweis erfreulichen Fortschritts Seiten der Kunstnobizen. Mit anerkennenswerthem Fleiße wurde „Der Majoraserbe“ in Scene gesetzt. Außer der Leistung des Herrn Perenz verdienen jene der Damen Schwender und Aurich und die der Herren Thieme, Irmler und Langensfeld anerkennend erwähnt zu werden.

— Nach Beendigung eines Maskenfestes kommt öfters noch so ein kleines Intermezzo hinterdrein, was gerade nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens gehört. Dies geschah auch gestern früh 5 Uhr auf der Birna'schen Straße, wo in dem dritten Stock eines Hauses ein großes Geschrei ertönte, das von zwei Eheleuten herrührte, die so eben von einem Maskenball nach Hause gelehrt waren. Zündstoff zu diesem ehelichen Kreuzfeuer soll Eifersucht von Seiten der Frau gegeben haben, welche in ihrer Wuth dem Herrn Gemahl die Kleider vom Leibe riß, ein Fenster, eine Uhr und mehrere diverse Geschirre zerschlug. Schon wollte die Kantippe von der Birna'schen Straße an Gertrümmern eilicher Möbel gehen, als mitten in das Menschen-, Papagei- und Hundegeschrei zwei Sensd'armen eintraten und die gestörte Ruhe herstellten. Unten vor dem Hause und in dessen Nähe hatte dieser Spectakel einige hundert Menschen herbeigezogen.

— Wie die „C. Z.“ mittheilt, wurde am Sonntag Abend ein Jäger zur Bestrafung angezeigt, welcher an mehrere in einem Hause der Rampeschenstraße wohnende „Damen“ auf der finstern Treppe Ohrfeigen austheilte, weil eine dieser „Damen“ seiner Geliebten in Erwiderung eines ihr angehangenen Ehrentitels auch eine Ohrfeige gab. Der rächende Soldat war aber

jedesmal an eine falsche „Dame“, zuletzt sogar an eine ganz ehrbare Ehefrau gekommen, die schließlich den Attentäter beim Schöpel faßte.

— In einer hiesigen Restauration, wo eine Anzahl junge Leute täglich zu Mittag speisen, kam es am gestrigen Fastnachts-Dienstage zu einer Wette bis zu 10 Thalern, wer von ihnen die meisten Portionen Bratwurst mit Sauerkraut verzehren könne. Einer von ihnen, als starker Esser bekannt, hatte bereits seine sechste Portion bestellt und gegessen; die Andern erlagen schon bei der fünften ihrem überfüllten Magen, ergaben sich still in den Verlust und suchten nun ihren gefrässigen Kollegen erst recht zum Weiteressen aufzumuntern, was dieser auch durch Vertilgung einer siebenten und achten Portion bethätigte. Der Sieger erhielt sein Geld und lachte sich ins Häußchen. Doch der Verräther schläft nicht; ein umsichtiger Eßkollege hatte beim Beginn des Wettessens bemerkt, daß der vermeintliche Sieger einen Theil der Portionen in seinen alten Cylinderhut schüttete, der dicht neben ihm stand. Als man sich daher zum Fortgehen rüstete, bemächtigte sich Ersterer des halbgefüllten Hutes und füllte denselben auf den Kopf des Siegers mit den Worten: „Hierher gehört der Lorbeerkranz!“ Man kann sich das Gelächter und die drollige Erscheinung des Sauerkrautmannes denken.

— Sauerkraut, Plinzen, Pfannkuchen, Rum und Grog waren gestern und vorgestern sehr gesucht. Von erstgenannten Artikel waren Hunderte von Fässern auf dem Markte und Pfannkuchen wurden bei den Conditoren und Bäckern zu Tausenden verkauft. Es ist kein Wunder, wenn nach dergleichen Fastnachtsgenüssen Aerzte und Apotheken alle Hände voll zu thun bekommen, da die Fastnachtszeit bekanntlich auch keinen Freibrief für verstauchte Mägen gewährt.

— Am letzten Sonnabend fuhr die Botenfrau von Gersdorf ruhig des Weges gen Behlitz in Begleitung ihres Sohnes und vor dem Wägelchen den treuen Philax. Beim Kohlsloche angelangt, wo dicht an der Straße das Wasser fließt, führt ihnen das Unglück einen Fleischer entgegen, dessen großer „Tür!“ mit Blutgier über die treue Döle herfällt, und im Nu ist die Fuhr im Wasser. Fleisch, Zucker, Butter, Dreierbrodel und was die Ladung sonst noch Schönes enthielt, Alles ging ins Wasser, nur das Fleisch, der durchweichte Zuckerhut und Philax mit dem Wagen wurde gerettet, wobei noch der Sohn der Botenfrau in dem jetzt angeschwollenen Bache verunglückte konnte. Lange Hälse machten aber die Frauen auf dem nahen Bleichplatze, als der Haufe Dreierbrodel angeschwommen kam. Von Seite des Botenfuhrwerksbesizers ist um Ersatz des Schadens nachgesucht worden, der gegen 20 Thaler betragen soll.

— Der Hausmann eines altehrwürdigen in der Mitte der Stadt gelegenen Grundstücks hatte zu wiederholten Malen die traurige Wahrnehmung gemacht, daß die Hausthorflügel bald mit Kreide bald mit Rothstift in kühnen Zügen beschrieben waren, die gewöhnlich räthselhafte Ausrufe oder Aufforderungen dunkeln Sinnes enthielten und über die sich der brave Mann des Hauses den Kopf zerbrach. Da standen u. A. die räthselhaften Worte: „Heite nich!“ oder „Ich komme heude!“ oder „Du kommst wohl haithe, Carline?“ oder „Häude kann ich nich!“ oder „Heide kann ich erst später. Eward!“ und andere Schmierakel mehr. Als der Hausmann vor einigen Tagen wie gewöhnlich die Thorflügel einer sorgfältigen Besichtigung unterwarf, las er mit Entrüstung in ellengroßen Buchstaben: „Ginte, Carline, kommste!“ und nun beschloß er, dieser Thorschreibereien müde, auf den Schreiber dieser leserlichen Züge zu vigiliren, um ihm mit Blaustift etwas auf den Rücken zu schreiben. Er legte sich deshalb neulich in dem Schatten des Thorwegs in den Hinterhalt und es dauerte auch nicht lange, als „Eward“ erschien und wieder eine telegraphische Depesche an „Carline“ aufs Thor schreiben wollte, was der Hausmann durch Festnahme des „Thorschreibers“, der, wie unsere Leser geahnt haben werden, ein zartes Verhältniß hatte, „heute“ bereitete. (S. N.)

— Eine wahre sygische Nacht, eine ägyptische Finsterniß erster Sorte, herrscht in einer Annonce der „Meißner Blätter“ vom vorigen Sonntag. Da zeigt Herr A. Schmann Folgendes an: „Zum Maskenball, Montag den 16. Februar, sind meine

fänmi  
lichen  
von a  
heißt  
Maste  
man  
Maria  
einem  
vom  
wollen  
gesteck  
Balle  
was  
gen,  
berhan  
Mittel  
am 1  
1) T  
wähle  
von d  
bietun  
zwich  
schwel  
über  
Bered  
Armin  
der d  
d. J.  
Finan  
Grun  
Petiti  
nem  
die f  
sich  
Er.  
hieran  
datur  
zu de  
als d  
so la  
wohl  
ander  
Auffu  
Stg  
Cabin  
nen  
Herr  
mit  
an d  
Mini  
leon  
Hilch  
einen  
die  
Berg  
Verb  
Druc  
rechtl  
Milit  
darf  
werd  
hat  
zur  
der